

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gotteshaus und Stift Reichersberg.

Auf einem Hügel hart an dem dort vielarmigen Innstrom, der nunmehr zwei mächtige Reiche scheidet, thront vom österreichischen Hochuferland im bairischen In- und Rotthal weithin sichtbar das regulirte Chorherrenstift Reichersberg.

Die Stiftsgebäude umfassen zwei Höfe. Der Convent mit der Kirche an der Westseite ist quadratförmig erbaut; an ihn schließen sich im Oblong die übrigen Baulichkeiten an. Die sämmtlichen Stiftsgebäude stammen aus den Zeiten des 30jährigen Krieges und den folgenden Jahrzehnten. Nach dem großen Brände 1624 legte der Propst Johannes Zörer am 29. Juni 1625 den ersten Stein zum neuen Gebäude, die Pröpste Melchior Hinterperger (1627—37) und Jakob Christian (1637—49) brachten den Convent, die Kirche und die anstoßenden Kirchenzimmer, das Doctor-, Maler- und Franciscanerstübl zu Stande, Adam Pichler (1650—75) baute den Tract mit dem Säulengang dem In zu, nebst den ebenerdigen Geschossen gegen das Thor hin, und Anton I. Ernst (1675—85) das Neugebäude, Brauhaus und die Pfisterei; Theobald Antifzner (1685—1704) beschloß mit der Errichtung des östlichen Tractes mit Säulengang und Sommersaal den ganzen Bau. Den äußern Hof ziert ein herrlicher Springbrunnen aus Marmor. Er kam 1696 durch den Steinmeiß Gregor Gözinger von Salzburg zur Aufstellung; die Ornamente arbeiteten 1697 die Bildhauer Mändl und Bernard; das Röhrenwerk goß der Brunnmeister Adam Bärtl von München; die schöne Statue des heil. Erzengels Michael stellte der Bildhauer Schwanthaler von Ried bei. Der ganze Brunnen kostete nur die für unsere Zeiten ganz undenkbare Summe von 1500 fl. Er wurde 1770 zum ersten Male renovirt.

In der Stiftskirche mit sieben Altären sind das aus dem 15. Jahrhundert stammende Stiftermonument aus rotem Marmor beim Kreuzaltar, die Deckengemälde al fresco von Christian Wink aus München (1775—77), das Altarblatt